

Rolf Hillig

## Das tapfere Schneiderlein

ISBN 3-7695-0055-5

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Ein bewährtes Stück für einen großen Märchenabend, es braucht junge Menschen oder Erwachsene als Darsteller und bringt das hübsche und spielträchtige Märchen vom tapferen Schneiderlein auf die Bühne. Rolf Hillig hat den ohnehin schon spannenden Stoff noch mit so herrlichen, bühnenwirksamen Typen wie König Wauwi den Letzten, die Gouvernante Mückebein, die Oberhofküchenmeisterin Molli Dickbäuchle und anderen angereichert und fröhliche Lieder nach bekannten Kindermelodien eingestreut. Wer das Stück mit Schwung über die Bretter gehen läßt, der braucht um den Erfolg nicht zu bangen.

<i>Spieltyp:</i>	Abendfüllendes Märchenspiel
<i>Spielanlaß:</i>	Großer Märchenabend, Elternabend, Vorweihnachts- und Weihnachtsfeiern
<i>Spielraum:</i>	Bühne mit einer Grunddekoration, die leicht für die anderen Bilder verändert werden kann
<i>Spieler:</i>	4 männliche, 4 weibliche - ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene
<i>Spieldauer:</i>	120 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 9 Textbüchern

### PERSONEN

JOCKEL ZWIRN, der Schneider  
KÖNIG WAUWI DER LETZTE  
PRINZESSIN SOMMERSPROSS, seine Tochter  
FRÄULEIN VON MÜCKEBEIN, Gouvernante  
BARON VON BAMMEL, Hofmeister  
MOLLI DICKBÄUCHLE, Oberhofküchenmeisterin  
TRINE, Marktfrau  
DER RIESE RUMMELBUM

Erstes Bild: Schneiderwerkstatt  
Zweites Bild: Vor der Höhle des Riesen Rummelbum  
Drittes Bild: Am Königshof  
Viertes Bild: Im Walde  
Fünftes Bild: Am Königshof

Das Stück kann mit einer Grunddekoration gespielt werden, die mit nur geringen Mitteln jeweils verändert wird. Ein Mittelstück als Rückwand für die angedeutete Schneiderstube, Eingang zur Höhle und Rückwand des Königshofes. Daneben rechts und links je ein Tor. Der Oberteil der Dekorationsstücke wäre dann durch aufgesteckte Teile oder entsprechende Vorhänge zu verändern.

### ERSTES BILD Schneiderstube

#### SCHNEIDER JOCKEL ZWIRN:

*(sitzt in der Mitte auf dem Tisch, näht und singt dazu)*

Der Schneider und der Bäcker,  
die hatten großen Streit,  
wer wohl am besten sänge,  
wer wohl am besten sänge  
zur schönen Maienzeit,  
zur schönen Maienzeit.

Das klang so schön und lieblich,  
so schön von fern und nah.  
Sie sangen alle beide,  
sie sangen alle beide,  
meck, meck, meck, meck, trala,  
meck, meck, meck, meck, trala.

*(sticht sich bei dem letzten Takt in den Finger)*

Au, Himmel, Kreuz und Zwirn! Schon wieder gestochen!  
Kannst du nicht aufpassen, du Dummkopf!

*(schlägt auf den Daumen)*

Au!! Mußt du immer gerade dort sein, wo die Nadel ist?  
Potz Blitz, wie siehst du überhaupt aus? Ganz zerstoichen  
und zerpiekst! Da sind doch schon - eins, zwei, drei, 15, 22,  
33 mindestens, wenn nicht mehr Stiche darin. Huhu! Blut!  
Meiner Mutter Sohn verblutet! O weh, o weh! Da müßte  
man doch einen Verband drum machen. Da habe ich doch  
noch einen wunderschönen Flicker aus dem Unterrock von  
der Frau Bürgermeisterin.

*(macht sich einen dicken Verband)*

Sieh mal, jetzt wirst du aber mächtig dick!

*(hält den Daumen senkrecht und pustet auf ihn)*

Heile, heile Segen, morgen gibt es Regen. Kinder, Kinder, ist  
das ein Wetterchen heute. Mir juckt ordentlich die Haut vor  
lauter Sonne. Ich will mal Pause machen und mir ein bißchen

die Beine vertreteh. O du meine Güte, die werden auch von Tag zu Tag krummer.

*(rutscht vom Tisch herunter und kommt vor)*

Ist das ein Wunder, wenn man den ganzen Tag auf dem Tisch hocken muß - fädeln und nähen, heften und säumen, stopfen und flicken, schneiden und bügeln. Ach, am liebsten würde ich meine ganze Schneiderei hier liegen lassen, mein Ränzel schnüren und hastduwaskannstdu hinaus in die weite Welt! Über Berg und Tal, durch Wiese, Feld und Wald, wohin der Wind mich weht.

*(zu den Kindern)*

Soll ich, soll ich? Kommt ihr alle mit? Los geht's! Eins, zwei, drei.

*(singt)*

Das Wandern ist des Schneiders Lust ... usw.

*(Er verschwindet mit den letzten Takten rechts hinter dem Tor)*

**MOLLI DICKBÄUCHLE:**

*(tritt auf)*

Guten Morgen!

**SCHNEIDER:**

*(sieht kurz hervor)*

Morgen, morgen.

*(verschwindet wieder)*

**DICKBÄUCHLE:**

*(sieht sich erstaunt um)*

Hallo, ist hier niemand?

**SCHNEIDER:**

*(sieht wieder hervor)*

Doch, doch!

**DICKBÄUCHLE:**

Bin ich hier richtig bei Schneidermeister Jockel Zwirn?

**SCHNEIDER:**

Gewiß, gewiß!

*(singt weiter)*

Vom Wasser ...

**DICKBÄUCHLE:**

Mich schickt Tante Agathe Leberfleck.

**SCHNEIDER:**

*(tanzt an ihr vorbei)*

So, so, die alte Leberfleck!

**DICKBÄUCHLE:**

Sie sagte, Jockel Zwirn ist der beste Schneider in der Stadt.

**SCHNEIDER:**

Das will ich wohl meinen.

**DICKBÄUCHLE:**

Ja, ja, die gute Tante Agathe! Und nächste Woche hat sie Geburtstag, ihren 50. Geburtstag. Mein Gott, wie die Zeit vergeht! So schnell, daß man es gar nicht sehen kann. Schwuppdiwupp - und wieder ist ein Jahr vorbei. Als ich Tante Agathe das letzte Mal besuchte, waren ihre Kinder noch so klein, nein, so klein, und heute sind sie schon so groß, nein, so groß.

*(reckt sich hoch beim Zeigen)*

O, au, o - mein Zipperlein! Es wird Regen geben.

**SCHNEIDER:**

*(springt wieder und summt)*

Das Wandern ist ...

**DICKBÄUCHLE:**

Ich glaube, er hört mir gar nicht zu.

**SCHNEIDER:**

Doch, doch, es wird Regen geben.

**DICKBÄUCHLE:**

Immer, wenn es mir im Buckel zwickt, gibt es Regen.

**SCHNEIDER:**

Jedoch wenn Schneider reisen, scheint die Sonne.

**DICKBÄUCHLE:**

Wie, will Er denn verreisen?

**SCHNEIDER:**

Jawohl, das will er. Da beißt die Maus keinen Faden ab.

**DICKBÄUCHLE:**

Ach, du liebes, gutes Bißchen! Das ist ja fürchterlich! Wer soll mir denn mein neues Kleid nähen? Tante Agathe hat doch nächste Woche Geburtstag!

**SCHNEIDER:**

Ja, ja, die liebe, gute Tante Agathe wird 50 Jahre alt.

**DICKBÄUCHLE:**

Woher weiß Er das denn?

**SCHNEIDER:**

Die Spatzen pfeifen es schon von den Dächern.

**DICKBÄUCHLE:**

Ja, ja, es spricht sich rum. Stelle Er sich vor: elf Stunden bin ich mit der Postkutsche gereist, nur um dabei zu sein. Mein Gott, diese Unbequemlichkeiten der Reise und die schlechten Straßen! Das schüttelt und rüttelt, das rippelt und rappelt, daß einem ganz schwindlig wird. Und nun soll das alles umsonst gewesen sein? Was soll ich denn zu Tante Agathes Geburtstag anziehen, wenn Er mir kein neues Kleid näht? Will Er mich denn wirklich im Stich lassen? Neulich erst sagte der König zu mir: "Ja, ja, der Jockel, das ist einer. Der größte Zwirnkünstler in meinem ganzen Land."

**SCHNEIDER:**

Das hat der König zu Ihr gesagt? Ja, liebe Frau Madame, woher kennt Sie denn den König?

**DICKBÄUCHLE:**

Aber lieber Meister Zwirn, ich verkehre doch täglich mit ihm.

**SCHNEIDER:**

Wieso?

**DICKBÄUCHLE:**

Wieso? Ich bin doch, ich darf ganz bescheiden sagen, die wichtigste Person am Hofe. Ohne mich kann der König nicht leben.

**SCHNEIDER:**

Das verstehe ich nicht.

**DICKBÄUCHLE:**

Lieber Meister, denke Er mal ganz scharf nach. Was ist wohl das Wichtigste im Leben?

**SCHNEIDER:**

Lustig-sein ist das Wichtigste im Leben. Ach, Ihr seid die Frau vom Kasper!

**DICKBÄUCHLE:**

Aber nein, wie kommt Er denn darauf? Es gibt doch noch Wichtigeres im Leben als Lustig-sein.

**SCHNEIDER:**

So? Na, vielleicht - schlafen!

**DICKBÄUCHLE:**

Noch wichtiger!

**SCHNEIDER:**

Noch wichtiger als schlafen? Das gibt's doch gar ... ach, jetzt weiß ich - essen!

**DICKBÄUCHLE:**

Richtig, Meister Zwirn, Er hat doch ein kluges Köpfchen!

**SCHNEIDER:**

Aha, da seid Ihr wohl Köchin bei Hofe?

**DICKBÄUCHLE:**

Gewissermaßen, aber nicht eine gewöhnliche Köchin, nein, nein, mehr als das. Ich bin Molli Dickbäuchle, Oberhofküchenmeisterin seiner Majestät König Wauwi des Letzten. Da staunt Er! Ja, was Er, Jockel Zwirn, in Seiner Schneiderstube, bin ich in der Küche - eine Künstlerin! Ich koche, schmore, brate, backe, bruzzle. Schweine, Hühner, Gänsebraten, Klöße, Tunken aller Arten, Kuchen, Keks und solche Torten, köstlich Backwerk aller Sorten.

**SCHNEIDER:**

Sie ist ja eine leckere Person, Madame Dickbäuchle! Das kitzelt einem ordentlich auf der Zunge, wenn man Ihr zuhört. Ist mir doch, als hätte mir ein Engel auf die Zunge gepustet!

**DICKBÄUCHLE:**

Ach, Er ißt wohl gern Kuchen?

**SCHNEIDER:**

O ja, für mein Leben gern!

**DICKBÄUCHLE:**

So? Dann paß Er mal auf! Mach Er mir mein Kleid, und ich will ihm unterdessen einen königlichen Kuchen backen, nach dem Er sich alle zehn Finger lecken soll. Abgemacht?

**SCHNEIDER:**

Abgemacht!

**DICKBÄUCHLE:**

Schön, dann nehme Er gleich Maß!  
*(Musik intoniert das Eingangsglied. Schneider nimmt dabei mit der Elle Maß und notiert mit Federkiel. Alle Bewegungen im Rhythmus der Musik)*

Ich habe mir gedacht, das ganze Kleid aus himmelblauer Seide, der Rock garniert mit rosarotem Saum. Dreimal gepufft der Ärmel, der Ausschnitt oben rund, besetzt mit spinnwebfeiner Spitze.

**SCHNEIDER:**

Das Kleid wird wunderschön, sie wird mit mir zufrieden sein.

**DICKBÄUCHLE:**

Und wann darf ich wiederkommen?

**SCHNEIDER:**

Sagen wir übermorgen um die gleiche Zeit, wenn's gefällig ist.

**DICKBÄUCHLE:**

Schön, mein lieber Meister. Tante Agathe hatte doch Recht. Ein feiner Mann, sagte sie, unser Jockel Zwirn, immer so freundlich, so gefällig und ein großer Künstler in seinem Fach. Vielen Dank, lieber Meister! Es wird aber nun höchste Zeit für mich. Auf Wiedersehen, ade, ade!

*(geht zum Ausgang)*

**SCHNEIDER:**

Holla, Madame, und mein Kuchen?

**DICKBÄUCHLE:**

Den bringe ich mit wenn das Kleid fertig ist.

**SCHNEIDER:**

Na, dann bin ich ja beruhigt. Eine feine Frau, die Frau Oberhofküchenmeisterin, eine vornehme Frau. Das wäre doch, Jockel Zwirn, das wäre eine Frau für dich. Alle Tage Gebratenes und Gebackenes. Wenn ich daran denke, hängt mir die Zunge eine Elle lang zum Halse heraus. Heute Braten, Klöße, Kuchen, Pudding. Morgen Kuchen, Klöß, Braten, Pudding, übermorgen Pudding, Klöße, Kuchen, Pud -

**TRINE:**

*(hinter der Szene)*

Pflaumenmus! Kauft frisches, gutes Pflaumenmus!

**SCHNEIDER:**

Ruhe bitte! Kuchen, Pudding ...

**TRINE:**

*(tritt auf)*

Pflaumenmus! Kauft ...

**SCHNEIDER:**

Ruhe! Schrei doch nicht so, Trine!

**TRINE:**

Ich schrei doch gar nicht.

*(laut)*

Pflaumenmus! Frisches Pflaumenmus!

**SCHNEIDER:**

Ja, ja, schon gut! Sei doch endlich still! Laß mich lieber mal kosten!

**TRINE:**

Drei Groschen das Pfund!

**SCHNEIDER:**

Laß mich erst mal sehen, wie es schmeckt!

**TRINE:**

Ach, sehen willst du bloß? Na, dann guck mal!

*(Schneider langt mit dem Finger hinein)*

Pfui, nicht mit dem Finger, du Ferkel!

**SCHNEIDER:**

Ach, du meinst, mit der ganzen Hand?

*(faßt nach dem Korbe)*

**TRINE:**

Du!

*(schlägt ihn auf die Hand)*

**SCHNEIDER:**

Au, verflixt und zugenäht, mein Daumen! Paß doch auf, du Tolpatsch!

**TRINE:**

Das tut weh, gelt? Hab ich nicht Kraft?

**SCHNEIDER:**

Ja, überall, bloß nicht im Kopf!

Komm, gib mir ein Glas Pflaumenmus!

**TRINE:**

Erst das Geld!

**SCHNEIDER:**

Hier hast du 4 Groschen, drei für das Mus, einen für dich.

**TRINE:**

Beschwindelst du mich auch nicht!

**SCHNEIDER:**  
Aber Trine, zähl doch nach!

**TRINE:**  
Ich kann doch noch nicht zählen.

**SCHNEIDER:**  
Was? Ist zwei Ellen lang und kann noch nicht mal zählen.  
Schäm' dich, Trine!

**TRINE:**  
Warum denn?

**SCHNEIDER:**  
Weil du so dumm bist! Soll ich dir das Zählen mal beibringen?

**TRINE:**  
Ja, wenn's nicht weh tut.

**SCHNEIDER:**  
Nein, zeig mal deine rechte Hand her!  
*(Trine zeigt die linke)*  
Die rechte, Trine!

**TRINE:**  
Ach, du meinst die andere, Jockel?

**SCHNEIDER:**  
Ja. Wieviele Finger hast du an deiner Hand?

**TRINE:**  
Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht.

**SCHNEIDER:**  
Aber Trine, du mußt doch wissen, wieviele Finger du an der Hand hast.

**TRINE:**  
Muß ich das?

**SCHNEIDER:**  
Natürlich. Plötzlich verlierst du mal einen, und du merkst es gar nicht!

**TRINE:**  
Meinst du wirklich, Jockel?

**SCHNEIDER:**  
Ich will mal nachzählen, ob noch alle dran sind. 1, 2, 3, 4, 5.  
*(zählt wieder zurück)*  
6, 7, 8, 9, 10. Trine, du hast ja zehn Finger an einer Hand!

**TRINE:**  
Ist das nicht genug?

**SCHNEIDER:**  
Zuviel Trine, fünf zuviel!

**TRINE:**  
Ist das schlimm?

**SCHNEIDER:**  
*(lacht)*  
Schlimm nicht, aber praktisch!

**TRINE:**  
Du, Jockel!

**SCHNEIDER:**  
Ja, Trine?

**TRINE:**  
Du, ich merke was!

**SCHNEIDER:**  
Was denn?

**TRINE:**  
Du willst mich verkohlen! Aber ich laß mich nicht! Ich bin doch nicht dumm. Ich bin doch kein Schneider!

**SCHNEIDER:**  
Hat der Mensch Worte! Kann noch nicht mal bis drei zählen und wird noch frech.

**TRINE:**  
Auf Wiedersehen, Jockel!

**SCHNEIDER:**  
Auf Wiedersehen. Gehst du jetzt heim?

**TRINE:**  
Nee, nach Hause!

**SCHNEIDER:**  
O weh, Trine, bist du dumm!

**TRINE:**  
Du meinst wohl, ich sehe nicht, daß du einen Ziegenbart hast und krumme Beine!

**SCHNEIDER:**  
Jetzt verschwinde aber, sonst hole ich meine Elle!

**TRINE:**  
Schneider, Schneider, meck, meck, meck.

**SCHNEIDER:**  
*(greift nach der Elle und droht ihr, die abgegangen ist, nach)*  
Na warte, du Nichtsnutz, du Schreihals, ich ziehe dir gleich paar über. Ach was, ruhig, Jockel, ganz ruhig, nur nicht aufregen! Das kennt man doch, je dümmer, desto frecher. Ha - was ist denn das! Ihr glaubt wohl, für euch habe ich das Pflaumenmus gekauft, ihr dummen Fliegen!  
*(jagt sie vom Glas weg)*  
Husch, weg da! Jetzt wird sich erst mal der Jockel eine dicke Schnitte mit Pflaumenmus streichen.  
*(tut es)*  
So, und nun will ich erst mal den Stoff für das Kleid der Köchin aussuchen. Wie wäre es denn damit? Nein, es soll ja himmelblau sein. - Hat der Mensch Töne! Jetzt haben sich die Fliegen sogar auf meine Schnitte gesetzt! Na, ich werde euch schon helfen ; gleich hat es gebumst!  
*(nimmt einen Lappen)*  
Achtung, eins, zwei, drei!  
*(schlägt zu)*  
Hab ich euch erwischt! Das sind doch - 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7; siebene auf einen Streich! Donnerwetter, das soll mir erst mal einer nachmachen! Jockel, Jockel, da kann man doch sehen, wer Kraft hat! Wenn ich es recht bedenke, dann ist meine Werkstatt wirklich zu klein für meine Kraft und Tapferkeit. Ja, ich will nun endlich in die Welt hinausziehen. Und ich weiß auch schon, wie ich es macht. Ich werde auf meinen Gürtel schreiben: siebene auf einen Streich, damit alle Leute gleich sehen, was ich für ein Kerl bin. Jawohl, so wird's gemacht. Und was nehme ich sonst noch mit? Meine Elle natürlich, die darf nicht fehlen. Eine Laterne für die Nacht. Dann etwas zu essen, am besten hier diesen alten Käse. So, das wäre wohl das Wichtigste! Halt, meinen Vogel! Piepmatz, jetzt hätte ich dich fast vergessen! Komm, Kleiner, du sollst mit mir auf die Reise gehen. Heidi, heida, und nun geht's los! Und damit alle Leute es wissen, will ich auch mein Schild aufhängen.  
*(nimmt ein Schild mit der Inschrift "Bin verreist" und hängt es auf)*

Ich hin verweist!

## ZWEITES BILD

### Wald mit Höhle im mittleren Hintergrund. Vor der Höhle liegt der Riese und schläft

**SCHNEIDER:**

*(singt schon draußen und tritt nach einigen Takten auf)*

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne.  
Brenne auf, mein Licht,  
aber nur meine liebe Laterne nicht.

**RIESE:**

*(stöhnt im Schlaf)*

Uaah!

**SCHNEIDER:**

*(läuft erschrocken zurück, die Musik begleitet ihn mit einem Lauf)*

He, holla, ist hier einer? Nein, das war sicher nur der Wind.  
Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne ...

**RIESE:**

Uaaah!

**SCHNEIDER:**

*(wie oben)*

Pst, mal ruhig, Jockel! Da hat doch jemand uaht. Ach was,  
das wird mein Magen gewesen sein, der knurrt vor Hunger.  
Ist ja auch kein Wunder. Ich will mich hier auf dem  
Baumstamm ein wenig ausruhen und etwas essen.

*(setzt sich auf den Riesen)*

**RIESE:**

Uaaah!

**SCHNEIDER:**

Potzblitz, was ist das bloß? Jockel, Jockel, hier ist es nicht  
geheuer!

**RIESE:**

Uaah!

**SCHNEIDER:**

Hoppla, hier bewegt sich doch was! Ich glaube gar, der  
Baum ist lebendig.

*(faßt den Riesen an den Schuhen, Riese niest)*

Donnerwetter, zwei, drei, hier geht's um! Uaah!

**RIESE:**

*(bewegt sich, daß Schneider herunterrutscht)*

Oho, das komische Vieh muß ich mir mal näher begucken!

*(richtet sich langsam zu seiner vollen Größe auf)*

**SCHNEIDER:**

Ei verflixt und zugenäht, der Kerl nimmt ja gar kein Ende.  
Das ist ja ein Riese!

**RIESE:**

Du Lump! Du miserabler Kerl!

**SCHNEIDER:**

Na, na, nun mal langsam! Benimm dich!

**RIESE:**

Du lächerlicher Zwerg! Du kleiner Popel!

**SCHNEIDER:**

Sag mal, bist du immer so freundlich?

**RIESE:**

Du Dreikäsehoch! Du jämmerliches Würstchen!

**SCHNEIDER:**

Das geht zu weit! Nun aber Schluß, du Lulatsch! Du  
Sauerkrautkopf!

**RIESE:**

Paß auf, Knirpslein, gleich zerdrück ich dich!  
*(geht auf ihn zu)*

**SCHNEIDER:**

*(rutscht unter ihm durch)*

Was, du mich? Haha, daß ich nicht lache! Ich setz' dich auf  
die Hand und laß dich verhungern!

**RIESE:**

*(lacht dröhnend)*

**SCHNEIDER:**

Da brauchst du gar nicht zu lachen, ich mache ernst!

**RIESE:**

*(lacht noch stärker)*

**SCHNEIDER:**

*(stößt ihn mit der Eile vor den Bauch)*

Du sollst nicht lachen! Sonst kannst du mal was erleben!

**RIESE:**

Nimm den Zahnstocher weg, du Floh!

**SCHNEIDER:**

Brüll doch nicht so! Ich bin doch nicht schwerhörig!  
Donnerkiel, bist du ein unfreundlicher Geselle!

**RIESE:**

Was hast du in meinem Wald zu suchen?

**SCHNEIDER:**

In deinem Wald? jetzt wird's lustig. Der Wald ist für alle da,  
du ulkige Rübe!

**RIESE:**

Du weißt wohl nicht, wer ich bin? Ich bin der Riese  
Rummelbum und mir gehört der Wald ringsum.

**SCHNEIDER:**

Na und? Deswegen brauchst du doch nicht solchen Lärm zu  
machen. Überhaupt, Manieren hast du! Guck bloß mal in  
den Spiegel, wie du aussiehst! Hast du dir schon mal in  
deinem Leben die Haare schneiden lassen?

**RIESE:**

Du bist wohl neidisch auf meine schönen Haare, du nackter  
Spatz?

**SCHNEIDER:**

Und schmutzig bist du Dreckfink! Hast du schon mal einen  
Waschlappen gesehen, du struppiges Ungeheuer?

**RIESE:**

Ich bin nicht so ein Schwein, daß ich mich wasche!

**SCHNEIDER:**

Ja, ja, Dreck wärmt!

**RIESE:**

Du willst mich wohl ärgern? Ich zertrete dich, du  
Lumpenbrut!

**SCHNEIDER:**

Vorsicht, Vorsicht! Lies erst mal auf meinem Gürtel, was ich für meinem Gürtel!

**RIESE:**

*(liest)*

Siebene auf einen Streich!

**SCHNEIDER:**

Da staunst du, ja? Mach ruhig dein Maul wieder zu, sonst erkältest du dir den Bauch!

**RIESE:**

Na, da will ich doch mal sehen, was an dir dran ist, du Frosch! Hier habe ich einen Stein, den drücke ich jetzt so fest zusammen, daß Wasser rauskommt. Da, siehst du? Mach mir das nach, wenn du wirklich so stark bist!

**SCHNEIDER:**

Kleinigkeit! Sowas habe ich schon gemacht, als ich drei Tage alt war.

*(zu den Zuschauern)*

Den Dummkopf will ich mal ordentlich anführen! Wo habe ich denn nur meinen alten Käse? Hier ist er ja! Nun sperr deine Augen auf, bei mir gibt es gleich einen ganzen Wasserfall.

*(drückt)*

**RIESE:**

Donnerwetter!

**SCHNEIDER:**

Ja, sowas mache ich mit dem kleinen Finger!

**RIESE:**

Warte nur, du Prahlhans! Ich will dir was zeigen, daß du vor Neid zerplatzt. Den Stein hier werfe ich jetzt in die Luft, so hoch, daß du ihn nicht mehr siehst! Hau ruck!

**SCHNEIDER:**

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

**RIESE:**

Gut geworfen, wie? Das dauert noch eine Weile, bis der wieder runterkommt. 17, 18, 19, 20, 21, 22. Bums, da ist er!

**SCHNEIDER:**

Ja, ganz hübscher Wurf!

**RIESE:**

Das mach mir nach, du kümmerliches Männlein!

**SCHNEIDER:**

Wenn's weiter nichts ist! So stark wie du bin ich allemal. Paß auf, ich werfe jetzt einen Stein so hoch, daß er überhaupt nicht mehr zurückkommt.

*(leise)*

Gut, daß ich meinen Vogel mitgenommen habe. Den werfe ich jetzt in die Luft, und - husch weg ist er. Aufgepaßt, Lulatsch! Hau ruck!!

**RIESE:**

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ...

**SCHNEIDER:**

Du brauchst gar nicht weiter zu zählen, der kommt nicht mehr zurück.

**RIESE:**

20, 21, 22, 23, 24, Hexe, Bock und Igel, das verstehe ich nicht.

**SCHNEIDER:**

Ja, mein Lieber, das ist Kraft! Das mach mal nach, du Schlappschwanz!

**RIESE:**

Du lächerliches Würstchen! Wenn deine Tapferkeit so groß ist wie dein Mundwerk, so komm in meine Hölle und übernachtete bei mir.

**SCHNEIDER:**

Ja, warum nicht? Wenn du keine Wanzen hast, gern. Ich weiß ohnehin nicht, wo ich heute Nacht schlafen soll.

**RIESE:**

Na, dann komm, Bürschlein. Weil du gar so stark bist darfst du sogar in meinem Bett schlafen. Geh einstweilen hinein und sieh dir meine Höhle an. Ich komme gleich nach.

**SCHNEIDER:**

*(ab)*

**RIESE:**

Haha, warte, du alberner Wicht. Jetzt habe ich dich. Das Grashupferlein will stärker sein als der Riese Rummelbum. Das ist ja zum Lachen. Wenn er in meinem Bett eingeschlafen ist, hole ich meine große Keule und schlage ihn mausetot. Ja, freilich, so wird's gemacht, hahaha. Ich will doch mal nachsehen, ob er schon eingeschlafen ist.

**SCHNEIDER:**

*(tritt auf)*

Der Esel will mich für dumm verkaufen. Jockel, Jockel, ich glaube, der führt was im Schilde. So schnell wie der dumme Lulatsch ist der Jockel schon lange. Oder soll ich mich doch in sein Bett legen? - Ich will's lieber lassen. Hier draußen ist es auch viel schöner. Hier stinkt es nicht so wie in der schmutzigen Höhle.

*(legt sich hin)*

Ach, bin ich müde nach dem weiten Weg! Wie schön still es hier ist!

*(hinter der Szene furchtbarer Krach)*

Nanu, was ist denn da los? Da will ich doch mal ganz vorsichtig nachsehen. Verflixt und zugenäht, Hose, Rock und Mantel, Donnerwetter, zwei, drei da hast du ja Glück gehabt, Jockel! Der Lulatsch hat das ganze Bett entzwei gehauen. O wei, wenn du da drin gelegen hättest! Jetzt wird's aber Zeit, daß ich verschwinde. Der Kerl wird mir langsam ungemütlich. Rummelbum, Rummelbum, du bist dumm, ich führ' dich an der Nase rum!

*(nimmt seine Laterne und geht)*

**RIESE:**

*(unsichtbar)*

Uaah!

**SCHNEIDER:**

*(singt im Abgehen)*

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Dort oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir

## DRITTES BILD

### Hof und Garten des Königsschlusses

**PRINZESSIN:**

*(tanzt mit)*

**DICKBÄUCHLE:**

*(herein, beide singen)*

Tanz im Mai, Tanz im Mai  
macht uns viel Vergnügen.  
Rechtes Bein, eins, zwei, drei,  
laßt die Röcke fliegen. usw.

**DICKBÄUCHLE:**

*(ab)*

**GOUVERNANTE:**

*(tritt auf)*

Aber, aber, Prinzessin Sommersproß, Ihr seid doch kein Kind  
mehr! Wie könnt Ihr tanzen, daß die Röcke fliegen?

**PRINZESSIN:**

Lustig sein darf man alle Tage im Leben. Ich verstehe nicht,  
warum man ernst sein soll, wenn man älter wird.

**GOUVERNANTE:**

Königliche Hoheit, Ihr vergeßt Eure gute Erziehung!

**PRINZESSIN:**

Weil ich gern lache?

**GOUVERNANTE:**

Am vielen Lachen erkennt man die Narren.

**PRINZESSIN:**

Dürfen die Narren glücklicher sein als ich?

**GOUVERNANTE:**

Aber, aber, liebe Prinzessin! Seid Ihr denn nicht glücklich?  
Ihr, die einzige Tochter des großen Königs Wauwi. Was Ihr  
begehrt, könnt Ihr haben: Gold, Edelsteine und kostbare  
Kleider.

**PRINZESSIN:**

Was soll mir das alles? Wenn ich nicht singen, lachen und  
tanzen darf.

**GOUVERNANTE:**

Ich verstehe Euch nicht. Wenn ich Prinzessin wäre, mein Gott  
ich liefе sittsam in schönen Kleidern herum und wäre Tag  
und Nacht maßlos stolz.

**PRINZESSIN:**

Ja, ja, du würdest sogar mit der Krone auf dem Kopf ins Bett  
gehen.

**GOUVERNANTE:**

Ich verstehe die Jugend nicht mehr. Zu meiner Zeit dachten  
die Mädchen in Eurem Alter nur an das Heiraten. Da gab es  
freilich nichts zu lachen.

**PRINZESSIN:**

Jetzt fängst du schon wieder vom Heiraten an. Ich mag  
nichts mehr davon hören.

**GOUVERNANTE:**

Aber, aber, Prinzessin, Ihr könnt doch nicht jeden Freier  
abweisen. Gestern der Prinz von Geranien war doch ein sehr  
gebildeter und hübscher Mensch.

**PRINZESSIN:**

So ein langweiliger Töpel! Nicht ein Lied konnte er singen.

**GOUVERNANTE:**

Und der Graf von Tulpenland war Euch auch nicht gut  
genug.

**PRINZESSIN:**

Nein, einen solchen Griesgrarn, der nicht lachen kann, mag  
ich nicht. Lieber nehme ich einen Schuster oder Schneider.

**GOUVERNANTE:**

Um Gottes willen! Aber, aber, Prinzessin!

**PRINZESSIN:**

Ach was, ich mag nichts mehr vom Heiraten hören. Ich gehe  
jetzt in den Garten und singe mit den Vögeln um die Wette.  
Wenn du nicht mitkommen willst, gehe ich allein.

**GOUVERNANTE:**

Nein, nein, ich komme mit, sonst macht Ihr doch nur  
Dummheiten. O, ich sehe schwarz, kohlrabenschwarz!

*(Prinzessin und Gouvernante ab)*

**KÖNIG UND HOFMEISTER:**

*(treten mit winziger Gießkanne auf, beide singen  
abwechselnd)*

Als unser Mops ein Möpschen war,  
da konnt' er freundlich sein.  
Jetzt brummt er alle Tage  
und bellt noch obendrein.

*(Beide gehen dabei mit komischen Schritten im Rhythmus  
des Liedes)*

**KÖNIG:**

Haben die Hunde schon ihr Frühstück?

**HOFMEISTER:**

Jawohl, Majestät, auch die Katzen sind bereits alle gefüttert.

**KÖNIG:**

Sind alle Hunde, Katzen und Vögel gesund?

**HOFMEISTER:**

Majestät, ich bin untröstlich, die Katze Liesa hat ein paar  
Haare am Schwänzchen verloren.

**KÖNIG:**

Um Gottes willen, ist es gefährlich?

**HOFMEISTER:**

Aber nein, Majestät sicher nur eine leichte Migräne.

**KÖNIG:**

Das beruhigt mich.

**HOFMEISTER:**

Leider, leider muß ich vermelden, daß auch Hektor, Ihrer  
Majestät Lieblingshund, heute Nacht dreimal gehustet hat.

**KÖNIG:**

Erschreckt mich nicht! Es wird doch nichts Ernstliches sein?

**HOFMEISTER:**

Aber nein, Majestät, es ist nur äußerlich.

**KÖNIG:**

Mein Lieblingshund Hektor erhält ab sofort zu jeder Mahlzeit  
einen Beutel Hustenbonbons.

**HOFMEISTER:**

*(hustet sehr deutlich)*

**KÖNIG:**

Was hat Er denn?

**HOFMEISTER:**  
Majestät, ich glaube, ich habe mich angesteckt.

**KÖNIG:**  
Nehme er ein heißes Fußbad, das hilft.

**HOFMEISTER:**  
Majestät, es ist schon wieder besser.

**KÖNIG:**  
Wieviele Maiglöckchen hat Er heute Morgen gezählt?

**HOFMEISTER:**  
2399, Majestät.

**KÖNIG:**  
Das ist eines weniger als gestern. Wie kommt das?

**HOFMEISTER:**  
Die Gouvernante, Fräulein von Mückebein, hat dieses Maiglöckchen der Prinzessin auf den Nachttisch gestellt.

**KÖNIG:**  
Sehr lieb, aber man hätte mich vorher fragen sollen.

**HOFMEISTER:**  
Ich bin untröstlich, Majestät, es soll nicht mehr vorkommen.

**KÖNIG:**  
Schon gut. Ich gehe jetzt in den Garten, gebe Er mir die Gießkanne!

**HOFMEISTER:**  
Bitte, Majestät, hoffentlich ist das Wasser naß genug.

**DICKBÄUCHLE:**  
*(tritt erregt auf)*  
Majestät, Majestät!

**HOFMEISTER:**  
Aber Madame Dickbäuchle, wie kann Sie sich unterstehen, den König beim Regieren zu stören?

**KÖNIG:**  
Was gibt es, meine Liebe?

**DICKBÄUCHLE:**  
Allernädigste, königliche Majestät, ich bitte tausendmal um Vergebung, daß ich störe, aber Schreckliches ist geschehen.

**KÖNIG:**  
Was soll schon geschehen sein? In meinem Lande geschieht nie etwas oder - mir kommt ein fürchterlicher Gedanke - ist eine meiner Katzen weggelaufen?

**DICKBÄUCHLE:**  
Schlimmer, Majestät, viel schlimmer!

**KÖNIG:**  
Unmöglich, das gibt es nicht.

**DICKBÄUCHLE:**  
Doch, doch, Majestät!

**KÖNIG:**  
Ihr ist wohl die Suppe übergelaufen oder der Braten angebrannt?

**DICKBÄUCHLE:**  
Nein, schlimmer, Majestät! Ich komme geradewegs vom Marktplatz, wo ich Gänse kaufen wollte. Alle Leute waren furchtbar aufgeregt. Der Riese Rummelbum hat alle Kaufleute auf dem Wege durch den Wald überfallen und ausgeplündert. Und - o, schrecklich - er hat gesagt, daß er hierher in die Stadt kommen, alles kurz und klein schlagen und sich selbst zum König machen will!

**HOFMEISTER:**  
Das bedeutet Krieg, Majestät!

**KÖNIG:**  
Ach was, wer wird immer gleich an Krieg denken. Geh' Sie, meine Liebe!

**HOFMEISTER:**  
Majestät, ich erlaube mir, den Vorschlag zu machen, die Leibgarde in den Wald zu schicken mit dem Auftrag, den Riesen zu fangen, tot oder lebendig.

**KÖNIG:**  
Aber nein, mein Lieber, keine unnötige Aufregung. Ich werde einen klugen Mann in den Wald schicken, der in aller Ruhe mit dem Riesen verhandeln soll.

**HOFMEISTER:**  
Eine ausgezeichnete, eine königliche Idee, Majestät.

**KÖNIG:**  
Wen schlägt Er vor?

**HOFMEISTER:**  
Ich denke bereits die ganze Zeit an den hochbegabten Minister von Kohlkopf.

**KÖNIG:**  
Zu alt viel zu alt. Ohne Zähne im Mund kann man nicht verhandeln.

**HOFMEISTER:**  
Ich bewundere die Menschenkenntnis, Eurer Majestät. Ganz meine Meinung. Was sagen Euer Majestät zu Herrn Baron von Gurkennase?

**KÖNIG:**  
Der ist immer so schnell aufgeregt. Ich fürchte, wenn ihn der Riese anbrüllt, wird er wütend.

**HOFMEISTER:**  
Majestät treffen stets den Nagel auf den Kopf. Da ist allerdings guter Rat teuer.

**KÖNIG:**  
Nein, nein, ich weiß noch einen.

**HOFMEISTER:**  
Majestät machen mich neugierig.

**KÖNIG:**  
Er selbst, mein lieber Hofmeister.

**HOFMEISTER:**  
Ich, wie bitte? Wieso? Majestät belieben zu scherzen.

**KÖNIG:**  
Es ist mein voller Ernst. Einen Klügeren finde ich im ganzen Lande nicht.

**HOFMEISTER:**  
Vielen Dank für die gute Meinung, Majestät, aber ... aber ... mich halten doch wichtige Amtsgeschäfte hier zurück.

**KÖNIG:**  
Ich entbehre Ihn gern mal für einen Tag.

**HOFMEISTER:**  
Gewiß, gewiß, natürlich. Aber ... aber sollte man nicht doch lieber die Leibgarde schicken?

**KÖNIG:**  
Nein, es ist beschlossen, Er geht.

**HOFMEISTER:**  
Majestät wir sehen uns nie mehr wieder.

**KÖNIG:**

Wer wird denn gleich den Mut verlieren? Es wird schon schief gehen. Verhandle Er mit dem Riesen, zeige Er sich geschickt, biete Er ihm ein ganzes Schwein, wenn er von seinem schrecklichen Vorhaben, nach der Stadt zu kommen, abläßt. Auf Wiedersehen! Und beeile Er sich! Ich gehe einstweilen in den Garten Blümchen gießen.

*(ab)*

**HOFMEISTER:**

O, ich bin untröstlich. Armer Bammel, du sollst mit dem Riesen verhandeln. So ein Ungeheuer soll ja schrecklich stark sein. O, du armer Bammel! Ich wollte, ich wäre auch König, da könnte ich jetzt Blümchen gießen. O, du armer Bammel! Dein letztes Stündchen hat geschlagen!

*(ab)*

*(Gouvernante und Prinzessin treten aus dem Garten auf)*

**GOUVERNANTE:**

Nun seid doch vernünftig, Prinzessin, und kommt mit mir ins Schloß! Ihr könnt doch jetzt nicht mehr im Garten spaziergehen. Habt Ihr nicht gehört, daß Euer Herr Vater befürchtet, der furchtbare Riese Rummelbum kann jeden Augenblick hier sein?

**PRINZESSIN:**

Du übertreibst. Ich mag nicht auf der Stube hocken. Du kannst ja hineingehen, wenn du Angst hast.

**GOUVERNANTE:**

Aber ich werde Euch doch nicht in solch furchtbarer Gefahr allein lassen. Ach, ich bin schrecklich aufgeregt. Fühlt nur, wie mein Herz schlägt, bum, bum, bum!

**PRINZESSIN:**

Was seid Ihr alle für große Angsthasen. Ich bleibe hier.

**GOUVERNANTE:**

Prinzessin, ich muß Eure Tollkühnheit dem König melden.

**PRINZESSIN:**

Melde nur, alte Klatschbase!

**GOUVERNANTE:**

*(weint)*

So etwas muß man sich sagen lassen, wenn man es gut meint.

*(wendet sich zum Gehen)*

**PRINZESSIN:**

Sei nicht böse!

**GOUVERNANTE:**

Schrecklich, schrecklich! Ich sehe schwarz, kohlrabenschwarz!

**PRINZESSIN:**

Aber, aber!

*(beide ab)*

**SCHNEIDER:**

*(tritt auf, benutzt seine Elle als Steckenpferd und singt)*

Hopp, hopp, hopp,  
Pferdchen lauf Galopp  
über Stock und über Steine,  
aber brich dir nicht die Beine,  
immer im Galopp,  
hopp, hopp, hopp, hopp.  
Kinder, Kinder, ist die Welt groß! Jetzt laufe ich schon zwei  
Tage lang und bin noch immer nicht am Ende. Das geht auf

die Beine. Ei, verflixt und zugenäht, Jockel, nun wird erst mal Pause gemacht und ein wenig ausgeruht.

*(legt sich hin)*

Ach, das tut gut, sich so auszustrecken.

*(gähnt)*

Gute Nacht, schlaf gut, Jockel!

*(schläft ein)*

**PRINZESSIN:**

*(tritt auf)*

Ich mag nicht in der Stube bleiben. Ich möchte doch zu gern mal einen richtigen Riesen sehen.

**SCHNEIDER:**

*(schnarcht laut)*

**PRINZESSIN:**

Um Gottes willen, der Riese!

**SCHNEIDER:**

*(schnarcht)*

**PRINZESSIN:**

Da liegt doch einer und schläft! Ach, der ist ja viel zu klein für einen Riesen. Aber lustig sieht er aus. Und was er für einen breiten Gürtel um den Leib hat! Da steht doch etwas drauf? Siebene auf einen Streich! Das muß aber ein starker Mann sein. Mit dem möchte ich mich gern mal unterhalten. Du ... Schlafmütze! Du ... wach auf!

**SCHNEIDER:**

*(murmelt im Schlaf)*

Flicke die Hosen oder ich schlage dir die Elle um die Ohren!

**PRINZESSIN:**

Der träumt ja! Aufstehen, Faulpelz! Guten Morgen, Kiekindiewelt!

**SCHNEIDER:**

Morgen, morgen! Ei sieh da, ein hübsches Mädchen. Wie kommst du denn hierher?

**PRINZESSIN:**

Das frage ich dich. Weißt du überhaupt wo du bist?

**SCHNEIDER:**

Wo soll ich schon sein?

**PRINZESSIN:**

Im Garten des Königsschlosses!

**SCHNEIDER:**

Ach nee, is ja toll. Und was machst du hier?

**PRINZESSIN:**

Ich wohne doch hier.

**SCHNEIDER:**

Ach, du bist hier Kammerzöfchen, gell?

**PRINZESSIN:**

Nein, ich bin des Königs Tochter, Prinzessin Sommersproß.

**SCHNEIDER:**

Ei verflixt und zugenäht, Hose, Rock und Mantel!

**PRINZESSIN:**

Du kannst aber fein schimpfen. O je, wenn das meine Gouvernante hörte, dürfte ich nicht mehr mit dir sprechen.

**SCHNEIDER:**

Das wäre schade. Du gefällst mir.

**PRINZESSIN:**

Ja?